

20 Jahre Theater „Zum Schwarze Gyger“ – Die Jubiläumsproduktion

Nachdem der Verein aus terminlichen Gründen ein Jahr pausieren musste, wurde am 30. Oktober 2018 zum ersten Mal im Calvinhaus geprobt. Zum Casting kamen viele Altbekannte, jedoch auch einige neue Gesichter. Das Ziel war klar, der „Meister und Margarita“ soll eine aussergewöhnliche Aufführung werden. Eine Produktion, die dem Jubiläum entsprechend fulminant und bestenfalls auch nachhaltig in Erinnerung bleiben soll. Für Herausforderung war bereits mit der Stückwahl gesorgt, da der Roman von Michael Bulgakow überaus komplex und vielschichtig ist.

Erfreulicherweise konnte der Verein wiederum auf ein professionelles Produktionsteam zurückgreifen, das gerade bei diesem anspruchsvollen Stück absolut notwendig war.

Dazu gehörten einerseits Felix Bertschin, unser Regisseur, der eine grossartige dramaturgische Arbeit leistete und bei der ganzen Produktion zusätzlich viele Aufgaben und Arbeiten übernahm, die normalerweise kein anderer Regisseur macht (bspw. Hundehaufen entsorgen, damit die SchauspielerInnen bei der Abschlusszene nicht reintreten). An seiner Seite war neu Andy Bühler, der als Neuling die Regieassistenz übernahm und durch seine organisatorischen Skills überzeugte. Seine Übersichtspläne zur Darstellung der verschiedenen Szenen waren einsame Spitze. Als neue Produktionsleitung führte uns Nathalie Buchli durch das Jubiläumsjahr. Mit an ihrer Seite für den Bereich Sponsoring und Finanzen verantwortlich war Simone Meyer. Dank ihrer intensiven Arbeit, konnte das Riesenprojekt überhaupt finanziell auf die Beine gestellt werden und der Fremdfinanzierungsbetrag fiel gegenüber früheren Produktionen höher denn je aus.

Die Entscheidung, den Mühlehall und die umliegenden, zum Stück passenden Lokalitäten, zu bespielen, machte die Jubiläumsproduktion einzigartig, stellte die Mitwirkenden jedoch gleichzeitig auch vor Herausforderungen. Auf Fragen wie: Spielt das Wetter mit? Was tun wir bei Regen oder sogar Gewitter? Sehen alle Besucher genug? Versteht man den Text? Wie reagieren wir auf Flugzeuge?, musste das Produktionsteam eine Antwort finden. Es ist ihnen dann auch gelungen, sowohl Petrus für unsere Theaterkünste zu begeistern (nur zwei von 13 Vorstellungen wurden von etwas Regen begleitet), sowie alle anderen mögliche Störfaktoren zu beachten und passend zu reagieren. Die bespielten Orte rund um den Mühlehall und das gewaltige Bühnenbild von Fidelio Lippuner und Birte Wallbaum im Innern des Stalls begeisterten nicht nur das Ensemble, sondern brachte vom Publikum und der Presse viele positive Stimmen. An dieser Stelle sollen auch die 69 Kostüme von Birte Wallbaum und Miriam Balli speziell erwähnt werden. Ihre Kostüme erweckten die teilweise sehr absurden Figuren zum Leben und ermöglichten es dem Schwarzen Gyger den Teufel und viele andere spektakuläre Rollen zu inszenieren. Auch die wunderbaren Masken von Denise Stettler trugen ihren wichtigen Teil zur künstlerischen Umsetzung bei.

Über 40 Personen haben dieses Jahr beim „Schwarze Gyger“ mitgearbeitet und mit ihrer Arbeit dieses unvergessliche Theaterspektakel ermöglicht. Vom 1. bis 22. Juni 2018 feierte der Theaterverein mit den Aufführungen sein 20-jähriges Bestehen und lockte rund 700 Besucher an, dies entspricht einem durchschnittlichen Besucherschnitt von 54 Personen pro Vorstellung. Festgehalten wurden die Theatermomente durch schöne Fotografien von Peter Jesse und durch die DVD von Fritz Schüpbach.

Das Ensemble hat sich den diesjährigen Herausforderungen gestellt. Gemeinsam erlebten wir intensive Proben, stimmliche und szenische Herausforderungen im Freien, kuschelten in der engen Garderobe im Mühlehall, wechselten in Rekordzeit Kostüme, schlüpfen in Figuren der Unterwelt, lachten und weinten gemeinsam und stiessen auf die 20 Jahre von unserem „Schwarzen Gyger“ an. Gemeinsam gingen wir an unsere Grenzen, sowohl im künstlerischen als auch im menschlichen Bereich und brachten schliesslich ein Theaterspektakel auf die Bühne, das die Zuschauer tief berührte und noch lange in Erinnerung bleibt.

Für den Vorstand,
Julia Saxer